

„Ein tägliches Jonglieren“

In einigen Strukturen der Bezirksgemeinschaft Eisacktal herrscht **akute Personalnot**. Die Referentin **Paula Bacher** über die Konsequenzen.



Bezirksgemeinschaft Eisacktal: Immer wieder heißen Freiwillige aus

Wegen der Impfpflicht, die für Angestellte in Seniorenheimen und sozialen Einrichtungen gilt, haben sich An- gestellte der Bezirksgemeinschaft Eisacktal suspendieren lassen. Die Folge ist eine Personalnot in mehreren Strukturen, zum Leiden des Betreuten und deren Angehörige. Paula Bacher ist die zuständige Referentin für die Sozialdienste, Senioren, Obdachlosen,

„Sofern sich nicht die gesetzlichen Regeln ändern, wird es wahrscheinlich keine Entspannung geben.“

für die Übernachtungsstätte für Männer, Inklusion-Integration, sowie für die sozialen Randgruppen. Bacher über die Bemühungen der Bezirksgemeinschaft, die größten Engpässe abzufedern.

Tagessitzung: *Frau Bacher, durch die Impfpflicht haben sich einige Angestellte in den Strukturen suspendieren lassen. Wie akut ist die Lage in den Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Eisacktal?*

Paula Bacher: Im Sozialzentrum Seeburg gab und gibt es immer noch Probleme. Vorwiegend im Tagesförderungsbereich. Selbiges gilt für die anderen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Aber alle Beteiligten sind bemüht,

das Bestmögliche zu tun. Wir sprechen vor allem Freiwillige an, damit das Ärgste abgefedert werden kann. Aber natürlich ist die Situation angespannt. Gerade in der Seeburg versucht die Verantwortliche, die Tage aufzuteilen, sodass die Familien die Klienten zwar nicht die ganze Woche, aber zumindest zweibis dreimal in der Woche abwechselnd in die Tagesförderungsstätte bringen können. Und innerhalb der Strukturen wird jongliert, man hilft sich gegenseitig aus. Die Belastung wird immer größer.

Werden gewisse Dienstleistungen überhaupt nicht mehr angeboten?

Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal führt kein Seniorenheim, aber die Tagesstätte für Senioren. Dort wurden Senioren oder Menschen mit Beeinträchtigung tagsüber betreut. Und auch diese musste vor drei Monaten geschlossen werden – wegen Personalengpässen und wegen baulicher Angelegenheiten. Die Struktur in der Romstraße verfügt nicht über einen separaten Eingang und Ausgang, wie gesetzlich vorgeschrieben. Wir arbeiten jedoch eng mit den Seniorenheimen zusammen, die auch mit Freiwilligen arbeiten. Auch hier versuchen wir, die schwierigsten Situation zu lindern. Wir schauen uns wirklich jeden Fall einzeln an. Es ist ein tägliches Jonglieren.

Inwieweit kann man gewisse Situation abfedern?
Beispielsweise mit Essen auf Rädern, das von Gasthäusern geliefert wird. Aber nicht überall ist die Hilfe gleich möglich.

Wie reagieren die Angehörigen?
Sicher sind sie nicht erfreut und ärgern sich, weil es auch für sie eine Belastung darstellt.

Kommen auch zornige Reaktionen?

Natürlich gibt es die auch. Aber viele sind auch sehr dankbar und bemühen sich, die Zeit irgendwie zu überbrücken. Es herrscht wirklich keine gute Situation und Stimmung vor.

Wie sieht es im Obdachlosenheim aus?

Dort läuft es wie bisher. **Reicht die Bettenanzahl aus?**

Zurzeit stehen dort elf Betten zur Verfügung. Wenn man dort 50 Betten hätte, wären diese vielleicht auch voll. Die Einrichtung passt sich dort mit den Öffnungszeiten an.

Ist eine Besserung der Situation in Sicht?

Immer wieder helfen zum Glück Freiwillige mit und wir hoffen, noch weitere zu finden. Das ist aber nur eine No-Lösung, weil sie nur bestimmte Dienste übernehmen können.

Sofern sich nicht die gesetzlichen Regeln ändern, wird es wahrscheinlich keine Entspannung geben. Jene, die bis jetzt der Impfung skeptisch gegenüberstanden, wenden sich auch in Zukunft nicht impfen lassen.

Interview: Erna Egger

Neuer Wegweiser
Die Gemeinde Brixen hat einen neuen **digitalen Wegweiser** erstellt.



Stadtgäin Monika Leitner und Bürgermeister Peter Brunner.

Der neue digitale Wegweiser ist vor allem für Neubürger gedacht. Unter www.welcome.brixen.it sind die wichtigsten Dienste in Brixen kurz zusammengefasst. Darin finden sich Informationen zu folgenden Punkten: Arbeit, Aufenthalt, Bildung, Gesundheit, Mobilität, Sicherheit, Sozialleistungen, SPID und Wohnen. Weiters unterstützt der digitale Wegweiser die Institutionen in der Arbeit mit Menschen, welche schnell und in einfacher Sprache Informationen zu Brixen benötigen. Damit die Seite auch bestmöglich genutzt werden kann, wurden zusätzliche Neuerungen für die Ämter und Institutionen erarbeitet.

Den Wegweiser gibt in deutscher, italienischer und englischer Sprache. Damit neue Brixner Bürger und andere Interessierte die Seiten-

An diesem Projekt haben 34 Brixner Institutionen und Ämter gearbeitet.

adresse rasch finden, hat die Gemeinde die Informationen zur Seite im Format einer Postkarte gedruckt und verteilt diese an Ämter und Institutionen, welche mit der Seite arbeiten. Die Karte ist praktisch zum Mitnehmen, verfügt über einen QR-Code zur schnellen Informationsbeschaffung und kann vor Ort einfach aufgelegt werden.

Mit einem neu entwickelten Widget können die Inhalte von www.welcome.brixen.it und damit alle Informationen rund um Brixen auch direkt auf die Webseite von Ämtern, Institutionen und Unternehmen eingebaut werden. Laut Stadtgäin Monika Leitner steckt viel Arbeit in diesem Projekt, an dem 34 Brixner Institutionen und Ämter beteiligt waren. Das Projekt, das in konstruktiver Zusammenarbeit entstanden ist, stellt nun ein rundes Ergebnis dar und ist ein äußerst nützliches Instrument für Neuankömmlinge oder neue Arbeitskräfte in Brixen, sowie auch Ämter und Institutionen.